

Bertelsmann SE

Die **Bertelsmann SE & Co. KGaA** ist größtes Medienunternehmen Europas. Dennoch ist sie nach wie vor ein Familienunternehmen, welches mit einem juristischen und personellen Geflecht durch die Unternehmerfamilie Mohn kontrolliert wird.

Während die **Bertelsmann Stiftung** langfristigen Einfluß auf die Gesellschaft nimmt, kann das Unternehmen durch die Medienmacht ihrer Fernseh-, Radiosender und Printprodukte direkten Einfluss auf die öffentliche Meinung ausüben.

Im August 2012 erfolgte ein Wechsel der Rechtsform von einer Aktiengesellschaft in eine "Kommanditgesellschaft auf Aktien mit einer SE (Societas Europaea) als geschäftsführender Gesellschafterin".^[1]

Bertelsmann SE & Co. KGaA

BERTELSMANN

| | |
|----------------------------------|--|
| Branche | Medien |
| Hauptsitz | Carl-Bertelsmann-Str. 270, 33311 Gütersloh |
| Lobbybüro Deutschland | Unter den Linden 1, Berlin |
| Lobbybüro EU | Chaussée d'Etterbeek 166, 1040 Brussels |
| Webadresse | www.bertelsmann.de |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| 1 Kurzdarstellung und Geschichte | 1 |
| 2 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen | 2 |
| 2.1 Vorstand | 3 |
| 2.2 Aufsichtsrat | 3 |
| 3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien | 4 |
| 4 Fallbeispiele und Kritik | 4 |
| 4.1 Bertelsmann als Heuschrecke | 4 |
| 4.2 PPP - Privatisierung staatlicher Aufgaben | 4 |
| 5 Weiterführende Informationen | 4 |
| 6 Einzelnachweise | 4 |

Kurzdarstellung und Geschichte

- 1835 eröffnete der Buchbinder Carl Bertelsmann in Gütersloh einen Verlag mit Buchdruckerei. Er vertrieb hauptsächlich Erbauungsliteratur für die pietistische Erweckungsbewegung, der Carl angehörte.
- Nach 1933 passte der Verlag sein belletristisches Programm radikal der politischen Konjunktur an und errang eine beherrschende Stellung auf dem Markt. Heinrich Mohn, der damalige Verlagschef, war kein Mitglied der NSDAP. Er ließ sich als "förderndes Mitglied", der SS anwerben. Bertelsmann engagierte sich erst spät in der Kriegsbuchproduktion, dafür aber mit dem Einsatz seines gesamten Potentials und ohne jede ideologische Zurückhaltung. Von Herbst 1939 bis Sommer 1944 verkaufte Bertelsmann insgesamt 19 Millionen Feld- und Feldpostausgaben und behauptete sich damit als der mit Abstand erfolgreichste Lieferant von Wehrmachtsliteratur, noch [vor] dem Zentralverband der NSDAP.

- Bertelsmann beteiligte sich an Schwarzkäufen und Papierschiebereien, die schließlich zu Ermittlungen durch die NS-Justiz führten. Heinrich Mohn und seine Anwälte erreichten, dass von den Anschuldigungen lediglich "Ordnungswidrigkeiten und unlauterer Wettbewerb" übrig blieben. Das Verfahren wurde eingestellt, unter anderem mit der Begründung, dass Bertelsmann bei Partei und Wehrmacht hohes Ansehen genieße und sich um die Front verdient gemacht habe.
- Nach Kriegsende erhielt Bertelsmann eine Lizenz der britischen Militärregierung, da es Heinrich Mohn gelang, der Militärbehörde das Bild eines "Widerstandsverlages" zu vermitteln. Die Ermittlungen gegen Bertelsmann wegen Betrügereien und Schiebereien wurden zu politischer Verfolgung umgedeutet.
- Durch die Gründung des Leseringes 1950 schuf sich Bertelsmann einen eigenen Markt, durch den er innerhalb von nur drei Jahren zum unangefochtenen Marktführer der deutschen Buchgemeinschaft aufstieg. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren stellte der **Bertelsmann-Lesering** (heute: **Der Club**) das Stammgeschäft des Verlags dar, mit dem weit mehr als 50 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wurde.

(Quelle bis hierher):^[2]

- 1971 wird die C. Bertelsmann Verlags GmbH in die Bertelsmann AG umgewandelt. Reinhard Mohn übernimmt den Vorstandsvorsitz.
- 1977 wird die [Bertelsmann Stiftung](#) gegründet
- 1998 setzte Bertelsmann eine Expertenkommission zur Erforschung seiner NS-Vergangenheit ein. Bis dahin hatte Reinhard Mohn erfolgreich das Bild des Widerstandsverlages aufrecht erhalten. Erst als Bertelsmann die renommierte Buchverlagsgruppe jüdischen Ursprungs **Random House** in den USA übernahm, wurde die Kritik an der undurchsichtigen NS-Vergangenheit Bertelsmanns öffentlich. 2002 erschien ihr Bericht unter dem Titel "Bertelsmann im Dritten Reich".^[2]
- 2009 Firmenpatriarch Reinhard Mohn verstirbt im diesem Jahr

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Die Bertelsmann SE ist nicht börsennotiert. **Kapitalanteile der Bertelsmann SE:**

- 77,4% gehören der [Bertelsmann Stiftung](#)
- 22,6% werden von der Familie Mohn gehalten

Die Bertelsmann-Stiftung und Familie Mohn haben ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung der Bertelsmann SE an die **Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft (BVG)** abgegeben. In ihr sitzen Familienmitglieder wie auch ausgewählte Manager. Eine weitere Stiftung, die **BVG-Stiftung**, mit Liz Mohn als Vorsitzende und einzig verfügbungsberechtigte Vertreterin, ist Hauptanteilseignerin der BVG. Liz Mohn kontrolliert nun 80 Prozent der Stimmen bei der BVG.^[3]

- Jahresumsatz: 15,3 Mrd. € (Geschäftsjahr 2011)^[4]
- Mitarbeiter: 100.626 (Stand: 31.12.2011)^[4]
- Konzerngewinn 2010: 550 Millionen Euro^[5]

Zur Bertelsmann SE gehören:

- **RTL Group** (die deutschen RTL-Fernsehsender, VOX, n-tv, einige TV-Sender in europäischen Ländern, Radiosender)
- (zu 74,9%) **Gruner + Jahr** (stern, Financial Times Deutschland, Capital, Spiegel Verlag (Sperrminorität von 25,25%))
- **Random House, Inc.**, die größte Buchverlagsgruppe der Welt (Heyne Verlag, Goldmann, Buchhandelskette Ludwig)
- **arvato AG** (Outsourcing von Verwaltungstätigkeiten, Call-Center Betrieb, Adresshandel, DeutschlandCard)
- Corporate Center und Corporate Investments: Musikrechtegeschäft BMG, die Fonds BAI und BDMI sowie die Club- und Direktmarketinggeschäfte in Deutschland und Spanien

Quelle:^[6]

Vorstand

- Thomas Rabe (Vorsitzender des Vorstands)
- Rolf Buch (Arvato)
- Markus Dohle (Random House)
- Thomas Hesse (Unternehmensentwicklung und Neugeschäfte)
- Anke Schäferkordt (RTL Group)

(Stand: September 2012), Quelle: ^[4]

Aufsichtsrat

- Gunter Thielen (Vorsitzender), zugleich Vorstandsvorsitzender der [Bertelsmann Stiftung](#)
- Joachim Milberg (Stellv. Vorsitzender), Aufsichtsratsvorsitzender [BMW AG](#)
- Werner J. Bauer, Generaldirektor der [Nestlé AG](#)
- Wulf H. Bernotat, ehem. Vorsitzender des Vorstands der [E.ON AG](#)
- Kai Brettmann, RTL
- Helmut Gettkant
- Christa Gomez, stellv. Betriebsratsvorsitzende arvato media Gütersloh (VVA)
- Ian Hudson
- Karl-Ludwig Kley, Merck KGaA
- Brigitte Mohn (Tochter)
- Christoph Mohn (Sohn), Vorstandsvorsitzender der Reinhard Mohn Stiftung
- Liz Mohn (Witwe)
- Hartmut Ostrowski, ehem. Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG
- Hans Dieter Pötsch, [Volkswagen AG](#)
- Lars Rebien Sørensen, Novo Nordisk A/S
- Kasper Rorsted, Vorstandsvorsitzender Henkel AG
- Erich Ruppik, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Bertelsmann AG bis 30.06.2012

- Bodo Uebber, Daimler AG

(Stand: September 2012), Quelle:^[7]

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

siehe bei der [Bertelsmann Stiftung](#)

Fallbeispiele und Kritik

Bertelsmann als Heuschrecke

Bei der Bilanzpressekonferenz 2007 verkündete der Konzern den Einstieg in das Private-Equity-Geschäft. Ziel sei es, Minderheitsbeteiligungen an einem guten halben Dutzend interessanter Unternehmen aus dem Medioumfeld zu erwerben, diese Firmen über einige Jahre zu begleiten und bei Gefallen ganz zu erwerben – oder sie mit Gewinn wieder abzustoßen.^[8]

PPP - Privatisierung staatlicher Aufgaben

- In Großbritannien hat die Konzerntochter Arvato im Sommer 2005 die Verwaltung des Bezirks East Riding of Yorkshire übernommen. Arvato erhebt dort im öffentlichen Auftrag Gebühren, zieht Steuern ein, zahlt Wohngeld aus und betreibt Bürgerbüros.^[8]
- Die Stadt Würzburg und Arvato hatten 2007 das Projekt „Würzburg integriert“ gestartet. Arvato sollte durch ein elektronisches Bürgerbüro die Verwaltung effizienter machen. Einsparungen in Höhe von 27 Millionen Euro sollten bis 2017 realisiert werden; 75 Arbeitsplätze sollten im Rathaus wegfallen. Das Projekt wurde 2011 vorzeitig beendet. Das Fazit von Oberbürgermeister Georg Rosenthal: Bislang sei keine einzige Stelle überflüssig geworden, die Zeitersparnis sei marginal.^[9]

Weiterführende Informationen

- Böckelmann, Frank/ Fischler, Hersch (2004): Bertelsmann. Hinter der Fassade des Medienimperiums, Frankfurt am Main
- www.bertelsmannkritik.de/konzern.htm Bertelsmann-Der Konzern und die Familie Geschichte einer Unternehmenskultur

Einzelnachweise

1. ↑ [Bertelsmann-Webseite - Bertelsmann vollzieht Wechsel der Rechtsform in SE & Co. KGaA](#) abgerufen am 17.09.2012
2. ↑ ^{2,02,1} [Der Konzern und die Familie Geschichte einer Unternehmenskultur](#) bertelsmannkritik.de, abgerufen am 23.08.2011
3. ↑ [Mit Liz und Tücke](#) Der Spiegel vom 16.08.2010, abgerufen am 22.08.2011
4. ↑ ^{4,04,14,2} [Bertelsmann-Webseite - Zahlen & Fakten](#) abgerufen am 17.09.2012

5. ↑ [Bertelsmann verzehnfacht Gewinnmanager-magazin](#) vom 17.02.2011, abgerufen am 22.08.2011
6. ↑ [Bertelsmann-Webseite-Unternehmensstruktur](#) abgerufen am 22.08.2011
7. ↑ [Bertelsmann-Webseite-Aufsichtsrat](#) abgerufen am 17.09.2012
8. ↑ ^{8,08,1} [Global Player Bertelsmann Rudolph Bauer](#) in: Blätter für deutsche und internationale Politik 8 /2007, abgerufen am 22.08.2011
9. ↑ [Arvato verlässt Würzburg](#) boersenblatt.net vom 20.02.2011, abgerufen am 22.08.2011